Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 27. Bromberg, Dienstag den 3. Februar 1925. **49. Jahrg.**

Die Sicherheitsfrage.

Das Rededuell Herriot-Luther.

Am vergangenen Mittwoch hat der französische Ministerpräsident Herriot, der Führer der Linken in der Pariser Kammer, eine chauvinistische Rede vom Stapel gelassen, wie sie besser (oder schlechter) auch nicht seinem Antipoden Poincaré gelungen wäre. Man erkennt daraus wieder einmal, daß die Welt nicht von Persönlichkeiten und nach festen Programmen regiert wird, sondern von Geschäftemachern und nach taktischen Erwägungen, die sich jeden Tag ändern können, besonders wenn ein Staatsmann den Versuch unternimmt — und dieses Bestreben ist häufiger auf der Linken wie auf der Rechten festzustellen — die Außenpolitik als Ablenkung für innerpolitische Manöver herhalten zu lassen. Herr Herriot will, um die Sozialisten bei der Stange zu halten, seine antiklerikale Politik vorwärts treiben. Da muß er bis weit in die rechten Reihen hinein Unterstützung suchen. Und kann man dort größeres Vertrauen erwerben, als durch eine Sonntagsrede im Stil Raymond Poincarés?

Das nationale Frankreich fürchtet das Friedenswerk von Versailles mehr als das nationale Deutschland. Die Bevölkerungsfrage gibt dieser Furcht einen düsteren Hintergrund. Die am gestrigen Sonntag veröffentlichte Rede des Staatspräsidenten Doumergue schlägt in die gleiche Kerbe. Kein vernünftiger Mensch in Frankreich zweifelt an der Entwaffnung des im Weltkriege so gefährlichen deutschen Gegners. Aber man konnte ihm in Versailles nicht gebieten, daß er seine Geburtenziffer weiter beschränkt, als dies die französischen Familienväter zu tun pflegen, und man kann nicht eine moralische Abrüstung diktieren und kontrollieren, wenn man täglich den schwer verwundeten Nachbarn die Peitsche fühlen läßt.

Die Sicherheitsfrage ist für Frankreich trotz der Entwaffnung Deutschlands höchst aktuell und brennend geworden, aber sie wird durch das ständige Pochen auf die Gewalt und das Friedensdiktat, das vielfach und an vielen Punkten gerade von Frankreich selbst übertreten wurde, keineswegs in günstigem Sinne für die Leiter des Quai d'Orsay beeinflußt. Das Echo der Herriot-Rede in Amerika und England, das dem Ministerpräsidenten sogar zu einer Abschwächung Anlaß gab, hat ihn darüber belehrt, wie gefährlich es ist, alte Geschichten aufzurühren, die inzwischen längst ein anderes Gesicht bekommen haben. Wenn Herriot sich darüber empörte, daß der Urheber des Weltkrieges nicht wie Napoleon nach St. Helena verbannt wurde, so meinte er damit zweifellos und in geschmackvoller Weise den entthronten Deutschen Kaiser, der gerade an jenem Tage, an dem die Herriot-Rede aufgesetzt wurde, seinen Geburtstag feierte. Aber die Welt hielt dieser Tendenzfrage die Iswolski-Akten entgegen und war der Ansicht, daß, wenn von einem Hauptschuldigen überhaupt die Rede sein könne, wohl nur Herr Poincaré auf das einsame Eiland im Stillen Ozean zu verbannen wäre.

Ebenso überraschend war die Tonart, welche die Antwort des neuen deutschen Reichskanzlers Dr. Luther beherrschte, der als der Führer eines reaktionären Kabinetts einigermaßen verschrien ist. Diese Antwort war milde und klug. Und zeigte, wie leicht es an sich dem Deutschen Reiche sein muß, angesichts seiner völligen Entwaffnung das in Waffen starrende Frankreich in der Frage der Sicherheit zu beruhigen.

„Ich frage Herriot, — so erklärte der Kanzler —, ob er wirklich im Ernste der Ansicht ist, daß die von ihm aufgeführten Einzelheiten auch nur im Entferntesten als Beweis für die Bedrohung der Sicherheit Frankreichs angesehen werden könnten, ich frage ihn, ob er nicht vielmehr der Ansicht ist, die in letzter Zeit von namhaften Organen der ausländischen und auch französischen Presse zum Ausdruck gebracht wurde, der Ansicht, daß von irgendwelchen Angriffsmöglichkeiten in Deutschland überhaupt nicht die Rede sein kann.

Im übrigen wird aber eine moralische Abrüstung in einem gesund empfindenden Volke sicherlich nicht dadurch gefördert, daß es sich allein unter den übrigen Völkern den munitiösesten Kontrollmaßnahmen unterworfen sieht. Jedenfalls erscheint sie mir undenkbar, wenn man diesem Volke nach dem ersten Anzeichen der Entspannung sofort wieder mit diktatorischen Befehlen zusetzt und ihm die erste wesentliche Erleichterung, die der Versailler Vertrag zu seinen Gunsten bestimmt, nämlich die Einschränkung der militärischen Okkupation, durch einen einseitigen Beschluß verweigert. Versucht man, die internationale Frage jahrlang durch militärischen Druck statt durch friedliche Auseinandersetzung zu regeln, dann kann man sich nicht wundern, daß in dem betroffenen Lande mancher nicht mehr an den Schutz des Rechtes, sondern nur noch an die Macht glauben mag.

Mit beißender Schärfe weist der deutsche Kanzler auf die Nichträumung der Kölner Zone hin, bei der die Entente das Recht für sich in Anspruch nimmt, das Deutsche Reich gleichsam vom Richtertische aus wie einen Angeklagten zu behandeln, den man sogar nach gefälltem Urteilsspruch noch in Unkenntnis der einzelnen Anklagepunkte und des Beweismaterials halte. An diese Feststellungen knüpft Dr. Luther nun keineswegs — wie das der französischen Psyche verständlich wäre — einen Appell an die Rachegefühle seines Volkes, sondern er schlägt — genau wie das vorher der Reichskanzler Cuno getan hat — vor, den Schiedsgerichtsgedanken weiter auszubauen und in einem Garantiepakt die psychologischen Voraussetzungen für den geschlossenen Friedenswillen der Völker zu schaffen.

So wurde das Rededuell Herriot-Luther zu einem Frage- und Antwortspiel, das noch keineswegs abgeschlossen ist und wohl geeignet erscheint, die wahren Hintergründe der französischen Furcht der Welt zu enthüllen.

Die Regierungsbildung in Preußen.

Berlin, 1. Februar. PAT. Gestern fanden zwischen dem wiedergewählten Ministerpräsidenten Braun und Vertretern der Wirtschaftspartei und der Deutsch. Volkspartei über die Bildung einer neuen preußischen Regierung Verhandlungen statt, die jedoch ergebnislos verliefen.

Die Abendblätter rechnen mit der Möglichkeit, daß der Landtag aufgelöst werden wird.

Nach einer weiteren Meldung fordert das Zentrum, daß der mit einer Mehrheit von 3 Stimmen wiedergewählte Ministerpräsident Braun den Versuch unternehmen solle, die Koalition nach rechts zu erweitern. Sollte ihm dies nicht gelingen, so dürfe er nach Ansicht des Zentrums die Wahl nicht annehmen. In dem Falle jedoch, würde mit derselben Mehrheit ein Vertreter des Zentrums gewählt werden, der sich der Aufgabe einer solchen Erweiterung der Koalition unterziehen würde. Sollten aber auch diese Versuche keinen Erfolg zeitigen, so wäre das Zentrum bereit, zusammen mit den Demokraten eine Regierung zu bilden, und das Zentrum rechnet damit, daß sich die Sozialdemokraten für eine solche Regierung aussprechen würden. —

Allerdings würde angesichts der festen Haltung der Deutschen Volkspartei, die eine bürgerliche Koalition mit Einschluß der Deutschnationalen verlangt, auch ein ausgesprochenes Minderheitskabinett von Zentrum und Demokratie keine regierungsfähige Mehrheit im preußischen Landtad finden. Es gibt anscheinend nur zwei Lösungen aus dieser schwierigen Situation: entweder willigt das Zentrum in eine offene oder versteckte bürgerliche Koalition ein, oder der Landtag geht auseinander. Ob etwaige Neuwahlen eine klare Mehrheitsbildung zur Folge haben, bleibt allerdings gleichfalls abzuwarten.

•

Die Polen im preußischen Landtag das Zünglein an der Wage.

Im Berichte über die Wahl des preußischen Ministerpräsidenten in der letzten Nummer unseres Blattes haben wir die Mitteilung gebracht, daß die beiden polnischen Abgeordneten gegen Braun und für v. Kries ihre Stimmen abgegeben hätten.

Diese Meldung, die unzweifelhaft falsch ist, stammt von der PAT. In der reichsdeutschen Presse und im „Dziennik Berliński“ vom 1. Februar ist jedoch die Meldung enthalten, daß die beiden polnischen Abgeordneten P. Klimas und Baczewski ihre Stimmen für Braun abgegeben haben. Da Braun mit 221 gegen 217 gewählt wurde, so sind die beiden polnischen Stimmen von Ausschlag gewesen.

Der Schutz der Polen in Preußen.

Ein Antrag der Sozialisten im Preußischen Landtag für die Minderheiten.

Berlin, 30. Januar. Die sozialdemokratische Fraktion des Preußischen Landtags hat am 23. Januar nachstehenden Antrag eingebracht:

„Der Landtag wolle beschließen: Die preußische Regierung wird aufgefordert, bis zum 1. April 1925 den Schutz der Minderheiten auf dem Gebiete des Schulwesens im Sinne der Verordnung des Unterrichtsministers vom 31. Dezember 1918 U III A Nr. 1420 I in den Teilen Preußens, in welchen dieser Schutz rechtlich noch nicht geregelt ist, durchzuführen.“

Die Autonomie der estländischen Deutschen angenommen.

OE. Reval, 30. Januar. Der Gesetzentwurf über die Gewährung der kulturellen Autonomie an die deutsche Minderheit Estlands ist im estnischen Parlament in erster und zweiter Lesung angenommen worden. Die politischen Vertreter der Deutschen hatten in letzter Zeit mit führenden estnischen Politikern über die Autonomiefrage wiederholt verhandelt und die Zusicherung einer baldigen Annahme erhalten. Die kulturelle Autonomie soll in erster Linie der Erhaltung und dem Ausbau des deutschen Schulwesens zugute kommen, dann aber auch das gesamte Kulturleben und die Wohlfahrtseinrichtungen der Deutschen pflegen und fördern.

Die polnische Armee muß stark bleiben.

Paris, 1. Februar. **Der polnische Kriegsminister Sikorski hat einem Vertreter des „Petit Parisien“ eine Unterredung gewährt, in der er u. a. sagte:**

Die polnische Armee müsse stark bleiben, weil ein Krieg für Polen nur einen siegreichen Ausgang nehmen dürfe; eine Niederlage würde den Verlust der Unabhängigkeit bedeuten. Polen wolle behalten, was es besitzt und wünsche keinen Zoll breit Boden zu erobern. Für den Fall eines Krieges sei Polen imstande, an den Grenzen zweimal mehr deutsche Truppen festzuhalten, wie Rußland 1914. Es werde vor allem darauf achten, von den Nachbarländern nicht in der Rüstungsfrage überflügelt zu werden. Sikorski hob besonders hervor, daß die Artillerie vermehrt und die Luftflotte hätte ausgebaut werden können. Dieser Fortschritt hätte nur mit Hilfe der von Frankreich gewährten Kredite verwirklicht werden können. Die Stabilisierung der polnischen Währung habe dabei mitgeholfen.

Der Złoty (Gulden) am 2. Februar

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	= 5,21	Gulden
	100 Złoty	= 100½	Gulden
Warschau:	1 Dollar	= 5,20	Złoty
	1 Danz. Gulden .	= 0,99	Złoty
1 Reichsmark	. .	= 1,23½–1,24½	Złoty

Wichtige Dokumente der Reparationskommission gestohlen und nach Amerika verkauft.

Aus Paris wird gemeldet: Die Reparationskommission hat bereits vor zwei Monaten das Fehlen einer größeren Anzahl wichtiger Dokumente festgestellt. Erst jetzt ist es ans Tageslicht gekommen, daß der Generalsekretär der Reparationskommission, Lichaud, diese Dokumente entwendet hat. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Durchsuchung wurde ein Teil der Dokumente vorgefunden. Im Laufe der Untersuchung bekannte Lichaud, daß er einen Teil der gestohlenen Papiere einem Buchhändler in Philadelphia verkauft habe. Unter den gestohlenen Dokumenten befinden sich Originalakten aus den Versailler Friedensverhandlungen, sowie Protokolle der Verhandlungen in Cannes und Haag. Alle diese Dokumente waren mit Originalunterschriften der Hauptvertreter der alliierten Mächte versehen.

Aus dem schlesischen Sejm.

Scharfe Auseinandersetzung um die Besoldung der katholischen Geistlichkeit.

Kattowitz, 1. Februar. In der letzten Sitzung des Schlesischen Sejm wurde die Besoldungsvorlage der katholischen Geistlichkeit in der Wojewodschaft Schlesien behandelt, die zu scharfen Zusammenstößen zwischen der deutschen und den polnischen Fraktionen führte. Die Zwischenrufe waren im Verlauf der Debatte so heftig, daß man die Redner minutenlang nicht verstehen konnte.

Der Abg. Pant von der Deutschen Fraktion wies in der Diskussion darauf hin, daß die Vorlage ein Werk sei, mit dem man sich nicht einverstanden erklären könne. Es sei ein Flickwerk, aus der preußischen und österreichischen Gesetzgebung zusammengesetzt, und berücksichtige gar nicht die heutigen Verhältnisse. Der Redner führte weiter aus, daß die Gesetzgebung nicht den religiösen Frieden anstrebe, sondern eine Zersetzung herbeiführe, die einseitig den Nationalismus fördere. **Die polnische Geistlichkeit gehöre dem chauvinistischen Westmarkenverein an, und das ganze System dieses Vereins gehe auf Verhetzung hinaus.** Die Rede schloß mit dem Antrag, die Vorlage an den Wojewodschaftsrat zurückzuverweisen, da der Deutsche Klub sonst gegen sie stimmen müßte.

— Ein Vertreter der P. P. S. verurteilte ebenfalls den Chauvinismus der polnischen Geistlichkeit auf das schärfste, bemerkte jedoch, daß früher die deutschen Geistlichen dem Ostmarkenverein angehört und nichts anderes getan hätten, als was heute die polnischen Geistlichen auch tun. (?) Der Redner sprach sich ebenfalls für die Ablehnung der Vorlage aus.

Ein Vertreter des Korfanty-Blocks hielt eine Agitationsrede für den Westmarkenverein, den er als den Hüter polnischer Kultur in Oberschlesien (?) pries. Der Ostmarkenverein sei nach seiner Ansicht ein Verbrechen am polnischen Volke gewesen, und heute müsse der Westmarkenverein der Hüter der Polonisierung sein.

In der Abstimmung wurde die Vorlage an den Wojewodschaftsrat zurückgegeben.

Zum Tode Dr. Zygmunt Seydas.

Posen, 31. Januar. Am Donnerstag um 3 Uhr nachmittags fand die Beerdigung des am Sonntag verstorbenen Vizemarschalls des Sejm, Zygmunt Seyda, vom Posener Hauptbahnhof aus statt. Nach den Trauerreden, die von einem Vertreter des Justizministeriums, vom Vizemarschall des Sejm, Osiecki, vom Vizemarschall des Sejm, Prälaten Stychel, vom Abg. Kucharski und anderen gehalten wurden, setzte sich ein langer Leichenzug mit zahlreichen Vertretern der Geistlichkeit, Bischof Łukomski an der Spitze, gegen 4 Uhr in Bewegung.

Sowohl an der Überführung der Leiche wie an der kirchlichen Feier beteiligte sich auch der deutsche Gesandte Dr. Eckardt, der sich zum Abschluß der Verhandlungen über die aus Anlaß der Grenzziehung erforderlichen Verträge mit Polen gegenwärtig in Posen aufhält. Der Gesandte Dr. Eckardt hatte im Jahre 1922 als Reichskommissar auf deutscher Seite, wie der Verstorbene auf polnischer Seite, die Übergabeverhandlungen mit der interalliierten Kommission für Oberschlesien zu führen und auch nach deren Erledigung bis in die neueste Zeit hinein mit dem Dahingegangenen durch Staatsverträge oder auf andere Weise eine Reihe von Fragen, die sich auf Oberschlesien beziehen, zu regeln. Der Vizemarschall Dr. Seyda, der bekanntlich auch an dem Abschlusse des Genfer Abkommens über Oberschlesien einen hervorragenden Anteil genommen hatte, hat sich hierbei durch sein tiefes Wissen, seine Gründlichkeit und Ausdauer, sowie durch seine angenehmen Verkehrsformen als besonders geeignet für diesen Zweig der Staatsgeschäfte erwiesen und auch dem Verhandlungsgegner durch die Art, wie er seiner Aufgabe gerecht wurde, Achtung abgenötigt.

Führerkrieg in der Nationaldemokratie.

Der Abg. Głąbiński soll in die Wüste geschickt werden.

Im Klub der Nationaldemokratie ist eine Palastrevolution ausgebrochen. Es handelt sich um nichts mehr und nichts weniger, als um die Absetzung des Vorsitzenden der Sejmfraktion des Verbandes der Nationaldemokratie (Z. L. N.), des Abg. Głąbiński. Der Anführer der Revolte ist der „Dziennik Poznański“, der sich zum Sprachrohr einiger Parteibonzen macht, denen der Abg. Głąbiński anscheinend politisch zu lange lebt. Das Blatt, das sonst, wenn es sich nicht gerade um die ††† Deutschen handelt, seine Worte zu wägen pflegt, redet mit den eigenen Genossen Fraktur. Es schreibt:

Der Klub der Nationaldemokratie hat, obgleich er fast 100 Mitglieder zählt, trotz seiner großen Mitgliederzahl im Sejm nicht den entsprechenden Einfluß, und zwar vor allem wegen des Mangels an entsprechender Führung. Der Vorsitzende des Klubs, Abg. Głąbiński, gehört trotz seiner großen Verdienste und trotz seiner langjährigen parlamentarischen Routine nicht zu den geschickten und sich schnell orientierenden Politikern. Außerdem ist er infolge von Arbeit verbraucht, was man öfters von Leuten, die ihm nahestehen, hören kann. Indessen, obgleich die Fehler offensichtlich sind, ist es nicht leicht, sie zu beseitigen. Tradition, Gewohnheit und andere Parteischwächen sind noch so fest eingewurzelt, daß Pläne für die Reform der Organisation des Klubs großen Schwierigkeiten begegnen. Die Unfähigkeit der Führer hat schon wiederholt dem Klub große Verlegenheiten bereitet. Jetzt haben wir einen neuen Vorfall, der den Wirrwarr in den leitenden Kreisen des Klubs offenbart und in Sejmkreisen lebhaft besprochen wird.

Mitte Dezember brachte der Piastenklub im Sejm einen Dringlichkeitsantrag ein, wodurch die Regierung aufgefordert wird, das Gesetz vom 17. Dezember 1920 wieder in Kraft zu setzen. Das Gesetz betraf die Enteignung einer gewissen Kategorie des großen Landbesitzes in den Ostgebieten zugunsten der Kleinbauern, der Vorwerksverwalter und der polnischen Ansiedler. Die Enteignung sollte ohne Entschädigung erfolgen. Dieser Antrag, der sich gegen den größeren polnischen Besitz richtete, war von den Abgeordneten des Piast unterschrieben worden, was niemanden Wunder nehmen konnte, der die Demagogie der Partei des Abg. Witos kennt. Aber der Antrag ist auch von den Führern des Klubs der Nationaldemokratie unterzeichnet worden, und zwar von dem Vorsitzenden Głąbiński und den Abgg. Fürst Czetwertyński und Zwierzyński, welch letzterer im Sejm das Wilnaer Gebiet vertritt, also von zwei Abgeordneten, die den Kreisen der Landwirtschaft im Ostgebiet nahestehen. Welches der wirkliche Grund für diese kollegiale Unterstützung des Antrages der Piasten durch den Związek Ludowo-Narodowy war, ist schwer zu sagen. Wer das Entgegenkommen dieses Verbandes für die Demagogie des Piasten kennt, das sich in dem berühmten „Lanckoronskischen Pakt“ über die Agrarreform offenbarte, und wer das noch jetzt bestehende Einvernehmen in verschiedenen Fragen zwischen dem ZNL und dem Piast kennt, der könnte sich jene Unterschriften erklären aus der Treue des ZLN. dem früheren Verbündeten gegenüber; der könnte auch die Sache mißbilligen, aber er könnte dem ZLN. nicht das Recht bestreiten, diese oder jene Anträge zu unterstützen, die sich als Konsequenz aus den Abmachungen der Parteien ergeben.

Was hat sich indessen gezeigt?

Als die Landwirte aus dem Wilnaer Gebiet den Abg. Zwierzyński und andere Leute in Warschau den Abg. Czetwertyński wegen des Vorfalls angriffen (was sogar zu einem Ehrenhandel im Jagd-Klub führte), veröffentlichten beide Herren in der Presse Erklärungen kurz gesagt des Inhalts, daß sie ihre Unterschriften hergegeben hatten, ohne sich den Antrag näher anzusehen. (!?)

Abg. Zwierzyński veröffentlichte seine Erklärung im „Słowo“, dem Organ der Wilnaer Landwirte, und der Abg. Czetwertyński sandte an die Redaktion des „Kurjer Warszawski“ ein Schreiben, das sehr bezeichnend ist für den Wirrwarr, der in dem Klub des ZLN. herrscht. Dieses Schreiben lautete:

„Anläßlich der verschiedenen im Umlauf befindlichen Versionen und anläßlich zahlreicher Anfragen, die ich wegen meiner Unterschrift unter dem Antrag des Piastenklubs vom 16. September 1924 erhalte, eines Antrags, der die Regierung auffordert, das Gesetz vom 17. Dezember 1920 wieder in Kraft zu setzen . . ., erkläre ich, daß ich den obigen Antrag, ohne seinen Inhalt zu kennen, deshalb unterschrieben habe, weil die Unterschriften des Präsidiums des Klubs, dem ich angehöre, sich bereits darauf befanden. Jetzt sind bekanntlich diese Unterschriften alle zurückgezogen worden. Ich habe den Wunsch, zu erklären, daß ich mich nicht nur nicht mit diesem Antrag für solidarisch erkläre, sondern daß ich ihn für die polnischen Interessen und für das Ansehen des Staates für schädlich halte.“

Also — so fährt der „Dz. Pozn.“ fort — der Abg. Czetwertyński wälzt die Schuld für sein Versehen z. T. auf das Präsidium des Klubs ab, das den Antrag des Piasten unterschrieben und durch seine Unterschrift zu erkennen gegeben hat, daß die Sache in Ordnung war.

Aber wer gehört nun zum Präsidium des Klubs? Selbstverständlich in erster Linie sein Präsident, nämlich der Abg. Głąbiński. Dieser war darob in großer Verlegenheit. Es gab keinen Ausweg; man mußte sich herausdrehen sowohl den eigenen Leuten gegenüber, wie auch gegenüber Fremden, ja sogar gegenüber einem Korrespondenten der „Republika“, des Organs der Lodzer Juden.

Nun druckt das Blatt ein Interview des Abgeordneten Głąbiński mit einem Vertreter der „Republika“ wortgetreu ab, aus dem allerdings eine Klarheit bezüglich des Verhaltens des Abg. Głąbiński beim besten Willen nicht herauszufinden ist. Der Abg. Głąbiński erklärt darin, daß er nach einer Rücksprache mit dem Abg. Witos den Antrag unterschrieben hätte, daß ihm aber nachträglich aufgestoßen sei, daß der Antrag der Verfassung nicht entspreche, und daß er deswegen und weil man den Grundsatz des Eigentums verteidigen müsse, seine Unterschrift zurückgezogen hätte.

Der „Dz. Pozn.“ fährt dann in seinem Angriff gegen Głąbiński fort:

Wir haben dieses charakteristische Interview hierher gesetzt, das einen kläglichen Rückzug des Vorsitzenden des Klubs des ZLN. von dem Standpunkt darstellt, auf den er sich selbst und seine Parteigenossen gebracht hatte. Es ist dies ein Bekenntnis dessen, daß er erst später, nachdem er den Antrag bereits unterschrieben hatte, gewahr wurde, daß der Antrag gegen die Verfassung verstoße.

Man könnte diesen an sich grotesken und amüsanten Zwischenfall als einen politischen Lapsus behandeln, der im parlamentarischen Leben vorkommen kann. Indessen ist die Angelegenheit ernster. Der Klub des Z. L. N. ist der stärkste im Sejm, und er bildet zweifellos die stärkste Unterstützung der nationalen Politik und hat auch große Verpflichtungen gegenüber der Allgemeinheit und auch gegenüber denjenigen, die, wenn sie auch einzelne Teile seines Programms und seiner politischen Taktik nicht gutheißen, dennoch gewohnt sind, in ihm trotz allem ein großes Verständnis für die staatlichen Interessen zu sehen. Deshalb ist der Zwischenfall eine Warnung dahin, ob bei den wichtigsten allgemein staatlichen und nationalen Aufgaben der Klub des Z. L. N. bei seiner gegenwärtigen Führung und seiner jetzigen Organisation, stets mit der nötigen Bereitschaft, mit Bedacht und mit dem Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit für seine politische Tätigkeit vorzugehen und Entscheidungen zu treffen imstande ist.

*

Soweit der „Dziennik Poznański“. Man kann gespannt darauf sein, welche Wirkungen dieses Pronunziamento in Warschau, abgesehen von der Sensation, die es in Sejm- und Regierungskreisen zweifellos hervorrufen dürfte, sonst noch üben wird; d. h. ob der Abg. Głąbiński diesen Streich seiner „Freunde“ parieren oder ihm erliegen wird. Das hängt natürlich in der Hauptsache davon ab, von wem dieser Partherpfeil im „Dz. Pozn.“ abgeschossen worden ist, ob von einem einzelnen ehrgeizigen Politiker, der sich gern an Głąbińskis Stelle setzen möchte, oder ob eine größere Gruppe des Klubs dahinter steht.

Uns Deutsche kann dieser plötzlich ausgebrochene häusliche Zwist im Klub der „Überpatrioten“ kalt lassen, denn welchen Verlauf auch der „Thronstreit“ nehmen wird, der chauvinistische, die Rechte der deutschen Minderheit negierende Geist, der diesen parlamentarischen Klub sowohl wie die ihn stützende Partei im Lande in gleicher Weise beseelt, wird derselbe bleiben, ob Głąbiński bleibt oder einen Nachfolger erhält. Was wir für wünschenswert halten, ist nicht ein Personalwechsel, sondern ein Programm- und Systemwechsel innerhalb des genannten Klubs, der zur Versöhnung der Nationalitäten im Lande, zur Befriedung des letzteren und damit zur Stärkung des Staates nach innen und außen erforderlich ist.

Auch Sinowjew wird kaltgestellt.

Berlin, 31. Januar. Trotzki hat für die Zeit von fünf bis sechs Monaten Moskau zu verlassen. Sofort nach seiner Abreise hat die Tscheka eine Hausdurchsuchung bei ihm vorgenommen, alle Bücher und Dokumente beschlagnahmt und Stalin übergeben.

Es verlautet, daß auch Sinowiew, der bereits dem Tribunal der Sowjets angehört hat und Chef der dritten Internationale ist, das Schicksal Trotzkis erleiden dürfte. Seine Kollegen Stalin und Kamenew sollen bereit sein, sich von ihm zu trennen. Die Verabschiedung Sinowiews wird jedoch nicht in der Art vor sich gehen wie bei Trotzki, da man Sinowiew eine wichtige Mission im Süden Rußlands anvertrauen wird, um ihn einige Monate von Leningrad und Moskau fernzuhalten. Seine Tätigkeit an der Spitze der dritten Internationale hat sehr schwerwiegende Folgen für die Auslandspolitik Rußlands, insbesondere England gegenüber, mit sich gebracht. Man vermutet daher, daß die Eliminierung Sinowierws aus dem politischen Leben damit im Zusammenhange steht.

Paris, 31. Januar. Nach einer Meldung des „Newyork Herold“ haben die russischen Botschafter in Paris, London und Berlin mit den Volkskommissären in Moskau Verhandlungen gepflogen und nachdrücklich den Wunsch ausgesprochen, daß die Rolle, welche die Sowjets in der dritten Internationale spielen, eine Änderung erfahre. Sie hätten erklärt, daß die von Sinowiew inspirierte Propaganda im Auslande ihnen die Durchführung ihrer Missionen unmöglich mache und daß England die Handelsvertragsverhandlungen nicht eher aufnehmen werde, solange Sinowiew seinen Einfluß in der dritten Internationale weiter ausübt.

Republik Polen.

Der französische Staatspräsident kommt nicht nach Polen.

Paris, 1. Februar. PAT. Wie die Havas-Agentur mitteilt, ist die von einer Pariser Zeitung gebrachte Nachricht, daß Staatspräsident Doumergue im Mai d. J. Polen einen Besuch abstatten werde, unrichtig. Derselben Quelle zufolge ist im gegenwärtigen Augenblick keine offizielle Reise des französischen Staatspräsidenten nach dem Auslande vorgesehen.

Überfall auf die Warschauer Militärfunkstation.

Warschau, 31. Januar. In der gestrigen Nacht näherten sich unter Ausnutzung der herrschenden Finsternis dem auf den Wällen der Zitadelle in der Nähe der Militärfunkstation diensttuenden Wachtposten drei Männer. Auf den Anruf des Postens blieben die Unbekannten stehen. Der Wachtposten verlangte nun von ihnen die Vorzeigung eines Ausweises, worauf einer der Fremden einen Revolver hervorzog und zwei Schüsse abfeuerte. Dies alarmierte die Wache, was zur Folge hatte, daß eine regelrechte Schießerei einsetzte. Erst später fand man den Wachtposten, der schwer verwundet am Boden lag. Er wurde nach dem Krankenhaus übergeführt. Infolge seines Zustandes mußte vorerst von einer eingehenden Vernehmung des Verwundeten Abstand genommen werden. Er gab nur an, daß die drei Personen, die ihn überfallen hatten, Militäruniform trugen. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Die deutsche und polnische Presse Polnisch-Oberschlesiens.

Nach Zusammenstellungen, die in der polnischen Presse veröffentlicht wurden, erscheinen auf dem Gebiete der Wojewodschaft Schlesien (Polnisch-Oberschlesien und Teschener Schlesien) 7 deutsche und 9 polnische Tageszeitungen, 11 deutsche und 11 polnische ein- bis dreimal wöchentlich erscheinende politische Blätter, 7 deutsche und 22 polnische Fach- und Wirtschaftszeitschriften, 3 deutsche und 14 polnische kulturell aufklärende Zeitschriften, sowie 3 deutsche (?) und 4 polnische humoristisch-satirische Schriften, insgesamt auf dem ganzen Gebiete Polnisch-Schlesiens 60 polnische und 31 deutsche, zusammen 91 periodische Druckschriften.

Verhaftung von Kommunisten.

♂ **Lodz**, 1. Februar. (Eig. Drahtbericht.) In der Nacht zum Sonnabend verhaftete die hiesige politische Polizei einige jugendliche Kommunisten, die an verschiedenen Stellen der Stadt an den Telegraphendrähten kommunistische Standarten, sowie an den Mauern Druckschriften antistaatlichen Inhalts angeklebt hatten. Im ganzen wurden acht junge Leute verhaftet.

Deutsches Reich.

Hessen am Scheidewege.

Die am 29. Januar im hessischen Landtag vorgenommene Wahl des Staatspräsidenten verlief ergebnislos. Es erhielten der bisherige sozialistische Staatspräsident Ulrich 32, der Kandidat des Zentrums, Minister v. Brentano, 34, und der Kommunist Dr. Greiner 4 Stimmen. Da weder im ersten noch im zweiten Wahlgang einer der Kandidaten die nach der Verfassung erforderliche Mehrheit erhalten hat, wurde die Wahl auf einen späteren Termin vertagt. Für Ulrich stimmten die Sozialdemokraten und die Demokraten, während Brentano die Stimmen des Zentrums und der Rechtsparteien auf sich vereinigte.

Graf Posadowsky-Wehner,

der auf Grund einer aus sonst zuverlässiger Quelle stammenden Mitteilung, wie von uns berichtet wurde, vor etwa drei Wochen in Berlin gestorben sein sollte, befindet sich, dem „Pos. Tagebl.“ zufolge, nach einem von ihm in Posen eingetroffenen Briefe erfreulicherweise noch am Leben. Die Nachricht war mithin unzutreffend. Leute, die zu Unrecht totgesagt werden, sollen, wie der Volksmund sagt, noch recht lange am Leben bleiben. Demnach dürfte dem verdienten hochbetagten Herrn, der am 3. Juni d. J. sein 80. Lebensjahr zu vollenden gedenkt, noch ein recht langer Lebensabend beschieden sein.

Aus anderen Ländern.

Polenausweisung aus Rußland.

Warschau, 31. Januar. Eine Sowjetkommission in Minsk hat beschlossen, alle polnischen Landbesitzer aus Sowjetrußland auszuweisen, und zwar in drei Schichten, beginnend mit dem 1. April.

Die neue Moldau-Republik.

Moskau, 1. Februar. PAT. Die Grenzen der autonomen Moldau-Sowjet-Republik wurden endgültig festgesetzt. Das Gebiet der Republik umfaßt 6860 Quadratkilometer und zählt 545 190 Einwohner.

Der Kampf um Beßarabien.

London, 31. Januar. Der amtliche englische Funkdienst meldet aus Moskau, daß Trotzkis Nachfolger, Prunse, überall Protestversammlungen gegen das Verbleiben Beßarabiens bei Rumänien veranstaltet. Aus Südrußland kommende Nachrichten berichten über große Truppenverschiebungen nach der Grenze. Die Südrussischen Eisenbahnen seien mit Militärtransporten überfüllt. Gleichzeitig wird fieberhaft an der Instandsetzung der Straßen gearbeitet.

Ein Attentat auf Tichon.

Warschau, 31. Januar. Nach Blättermeldungen aus Moskau wurde gegen den russischen Patriarchen Tichon ein Attentat verübt. Während des Gottesdienstes in der russischen Hauptkirche fiel aus der Reihe der Kirchenbesucher ein Schuß, der gegen den Patriarchen Tichon gerichtet war, jedoch fehl ging. Die Menge, die dem Attentäter die Waffe entriß, konnte nur mit Mühe davon abgehalten werden, ihn zu lynchen. Der Attentäter wurde dem Gericht ausgeliefert.

Rundschau des Staatsbürgers.

Herabsetzung des gesetzlichen Zinsfußes von 24 auf 15 Prozent.

Der Finanzminister hat am 24. 1. („Dz. Ust.“ Nr. 9 vom 29. 1. 1925) eine Verordnung erlassen, nach welcher der gesetzliche Zinsfuß von 24 auf 15 **Prozent** jährlich herabgesetzt wird. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Februar in Kraft und findet Anwendung auch auf Verbindlichkeiten, die vor dem 1. Februar eingegangen wurden, aber natürlich nur mit Geltung ab 1. Februar.

Ein Zloty-Silbermünzen.

Der Warschauer Münzhof übergab der Bank Polski die erste aus Paris erhaltene Sendung Silbermünzen zu 1 Zloty, die nunmehr in den Verkehr gebracht werden sollen.

Ermäßigung des Briefportos zwischen Polen und Danzig.

Wie die Post- und Telegraphenverwaltung der Freien Stadt Danzig mitteilt, werden vom 1. Februar ab Postsendungen aus der Freien Stadt Danzig nach Polen, die nach dem seit dem 8. Januar für den Verkehr aus Danzig nach Polen eingeführten Posttarif (Brief bis 20 Gramm 15 Pfennig) freigemacht sind, in Polen allgemein als ausreichend freigemacht angesehen werden. Ferner führ Polen vom 1. Februar ab für den Verkehr aus Polen nach der Freien Stadt Danzig den Tarif des polnischen Inlandsverkehrs (Brief bis 20 Gramm 15 Groschen) ein.

Einfuhrverbot für Klauenvieh aus Deutschland.

Nach einer veterinär-polizeilichen Verordnung des Posener Wojewoden ist die Einfuhr von Klauentieren aus Deutschland in das Gebiet der Wojewodschaft Posen verboten worden. Übertretungen dieser Verordnung werden streng bestraft. Die Verordnung findet auch auf den sog. kleinen Grenzverkehr Anwendung.

Kartoffelausfuhr.

Länder wie Belgien, Frankreich, Dänemark, England usw., die Kartoffeln aus Polen einführen, verlangen Besichtigung des ganzen Transports, um erst dann Gesundheitsatteste auszustellen. Infolgedessen hat der Minister der Posener Landwirtschaftskammer empfohlen, die Prüfung der aus der Wojewodschaft Posen zur Ausfuhr bestimmten Kartoffeln vorzunehmen. Diese Tätigkeit wird an den Grenzpunkten Lissa, Bentschen, Dratzig-Mühle bzw. Posen ausgeübt. Interessenten müssen sich einige Tage vor der Ausfuhr beim Wydział Nasienny der Landwirtschaftskammer melden.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 27.

Bromberg, Dienstag den 3. Februar 1925.

Pommerellen.

2. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

A **Städtische Wohnungssteuer.** Seit einiger Zeit ist hier eine städtische Wohnungssteuer eingeführt. Die Verordnung über diese Steuer enthält auch die Bestimmung, daß sie den in den Ruhestand getretenen Beamten erlassen werden kann. Diese Bestimmung scheint nicht allgemein bekannt zu sein, denn vielfach wird die Steuer auch von Pensionären gezahlt. Es bedarf eines mündlichen Antrages auf Erlaß an die Steuerverwaltung im Rathaus II, worauf die Befreiung erfolgt. Die nötigen Urkunden über die erfolgte Pensionierung sind vorzulegen. *

* **Die „Wilka"** hielt am 30. Januar d. J. hier ihre Frühjahrsversammlung ab. Den zahlreich erschienenen Mitgliedern wurde der Geschäfts- und Kassenbericht vorgelegt, der neue Etat beschlossen und genehmigt. Ein Vortrag von Dr. Oberlaender über Kalkdüngung gab manche Anregung. Nach Vornahme von Neu- und Ersatzwahlen wurde in längerer Aussprache eine Reihe wichtiger Tagesfragen durchgesprochen. Während der mehrstündigen Versammlung kam es immer wieder zum Ausdruck, wie schwer und ernst die Zeiten sind. Das Mißverhältnis zwischen Preisen für erzeugte und Gebrauchsprodukte, die hohen Steuern, die schlechte Ernte und das gänzliche Fehlen eines Kredits mit ertragbarer Verzinsung gaben ein sehr trübes Bild für die Zukunft. Die Not gebietet einen festen Zusammenschluß aller Landwirte zur Wahrung ihrer Existenz. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** zeigte das übliche Bild. Trotz der milden Witterung war die Kartoffelzufuhr gering. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2—2,20, Eier 1,80—2, Glumse 40, Kartoffeln 3. Der Fischmarkt war gut beschickt. Es wurde gezahlt für Schleie 1,70—1,80, Hechte 1,20—1,60, Bressen 80—1,20, Bartsche 70, Plötze 50—60, Frische Heringe wurden mit 60 gr pro Pfund bald geräumt. Der Geflügelmarkt zeigte noch Gänse gerupft mit 1,10—1,30 pro Pfund, Enten 4—6. Die Hauptsache der Geflügelzufuhr bestand aus Puten. Man forderte für lebende Tiere 9—10. Das Paar junge Tauben wurde mit 2 abgegeben. Der Fleischmarkt zeigte keine wesentliche Preisänderung. Nach der erfolgten Gehaltszahlung belebte sich das Geschäft an den Fleischständen etwas. *

□ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war einigermaßen beschickt, Ferkel waren jedoch weniger vertreten. Der Preis für Absatzferkel hatte daher angezogen. Man forderte für das Paar 24—28 zł. Läufer und mastfähige Schweine waren stärker vertreten. Der Preis hat sich nicht wesentlich verändert. *

A **Die Grippe** greift hier infolge der feuchten Witterung immer weiter um sich. *

nz **Aus dem Kreise Graudenz,** 31. Januar. Drei junge Menschen haben in diesen Tagen durch Ertrinken im Dombrowkoer See ihr Leben eingebüßt. Ein Gutsbesitzer hatte aus dem See für seinen Bedarf Eis fahren lassen. Leider soll man es unterlassen haben, die ausgehauene Wuhne durch Sträucher oder Strohwippen zu bezeichnen, wie es allgemein üblich ist. Drei junge Leute, von denen einer sich in kurzer Zeit verheiraten wollte, kürzten sich den Weg ab und passierten die Eisdecke, ohne davon Kenntnis zu haben, daß Eis gefahren und Wuhnen vorhanden waren. Sie gerieten in die offene Stelle und versanken alle drei in den Fluten. Als sie zu lange ausblieben, forschte man nach und fand auf dem See drei Mützen schwimmen. Es wurden sogleich Anstrengungen gemacht, die Leichen zu bergen, was erst nach geraumer Zeit gelang.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Der Spielplan für die kommende Woche ist folgender: Mittwoch, den 4. 2. 1925: „Heimliche Brautfahrt"; Sonntag, den 8. 2. 1925: „Geständnis". (1902 *

Senff-Georgi's Lustiger Abend hat in allen Kreisen, wie nicht anders zu erwarten war, ganz außerordentliches Interess erregt, so daß den deutschen Meisterhumoristen sicherlich ein bis auf den letzten Platz besuchter Saal begrüßen wird. Nach den ganz außerordentlichen Erfolgen, die Senff-Georgi bereits auf einer großen Tournée in den Vereinigten Staaten erzielte, wurde er nunmehr auch für Südamerika, sowie von der Deutschen Kolonie in Madrid für zwei Lustige Abende verpflichtet. Senff-Georgi kann deshalb bei uns nur Montag, den 9. Februar, abends 8 Uhr, im Gemeindehaussaal dieses eine einzige Gastspiel geben und wird er hierbei unter dem Motto: „Trotzalledem und Alledem" ein durchweg heiteres, völlig neues Programm darbieten, das eine überreiche, ganz köstliche Fülle der neuesten und besten humoristischen Dichtungen in Vers, Prosa und Dialekten bringen wird und wie immer bei Senff-Georgi einen wahrhaft genußreichen Abend durch freudvolle Ablenkung vom Ernst unserer Tage verspricht. Karten sind in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, und an der Abendkasse zu haben. (1686 *

Thorn (Toruń).

—* **Elektrische Straßenbeleuchtung.** Wie wir von der Direktion des Elektrizitätswerkes erfahren, soll im kommenden Frühjahr die Breitestraße, der Altstädtische Markt sowie die Brombergervorstadt elektrisches Licht — an Stelle des bisherigen Gaslichts — erhalten. Es werden insgesamt etwa 50 große Straßenlampen angebracht werden. **

∓ **Feuer.** Durch eine von einem Fußgänger fortgeworfene brennende Zigarette entzündete sich in der ul. Szczytna (Schillerstraße) Benzin, das infolge unvorsichtigen Umgehens in einer Autogarage ausgeflossen war. Glücklicherweise konnte jede Gefahr sofort beseitigt werden, ehe noch die alarmierte Feuerwehr eintraf. **

—* **Selbstmord** durch Erschießen versuchte am Sonnabend ein Reserveoffizier der Marine, wohnhaft in der Baderstraße. Der Schwerverletzte wurde in das Städtische Krankenhaus geschafft. **

—* **Ein Handtaschendiebstahl** wurde am Sonnabend im Kaufhaus M. S. Leiser verübt. Bekanntlich wurden am Sonnabend die Gehälter gezahlt, und der Laden war gedrängt voll, so daß der Dieb nicht zu ermitteln war, trotzdem Kriminalpolizei sofort zur Stelle war. **

—* **Verhaftet** wurden am Freitag vormittag auf dem Hauptbahnhof zwei ehemalige ungarische Offiziere, zwei Brüder. Sie hatten in Budapest, wo sie im 12. Infanterieregiment stationiert waren, große Unterschlagungen an Regimentsgeldern verübt, angeblich 45 Millionen Kronen. Nachdem sie aus Budapest geflohen waren, versuchten sie von Hamburg oder Bremen aus nach Amerika zu verduften, und da ihnen dieses nicht glückte, kamen sie über die grüne Grenze nach Polen, um von hier aus nach Sowjetrußland zu verschwinden. Hier erreichte sie nun ihr Schicksal. Bei ihrer Festnahme wurden 360 Dollars und 20 Rentenmark vorgefunden. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Sie wissen nicht, was Sie an diesem Sonnabend zum „Kirschblütenfest im Lande der aufgehenden Sonne", veranstaltet von der Deutschen Bühne Thorn, anziehen sollen? Selbstverständlich wäre einfache japanische Kostümation das Beste. Da aber vor Festbeginn ein europäischer Luxusdampfer seine abendländischen Gäste ausbootet, sind Frack, Smoking, Gesellschaftstoiletten, Marineuniformen, Volkstrachten aus allen Ländern (Tiroler, Spanierin usw.) ebenso angebracht. Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Lumpenkostüme nicht zulässig sind. (Siehe auch Anzeige.) (1907 **

* **Berent** (Kościerzyna), 30. Januar. Zu der Meldung betreffend Bau eines Kaufhauses durch die Kreisverwaltung wird von kompetenter Seite geschrieben, daß sich der Kreisausschuß mit dem Gedanken trägt, ein Bürgerhaus (Swietlica) zu errichten. Dieses Bürgerkasino wird enthalten: 1. eine Bibliothek, 2. einen öffentlichen Lesesaal, 3. eine ständige Ausstellung von Mustern des kaschubischen Gewerbes, 4. zwei Werkstätten für Volksgewerbe und außerdem ein Klubzimmer, später evtl. ein kaschubisches Museum.

∓ **Culmsee** (Chełmża), 31. Januar. Zu einem „gerissenen" Kaufmann wollte sich vermutlich der Lehrling des Mühlenbesitzers Orlikowski in Papau (Papowo) ausbilden. Er trieb nämlich einen schwunghaften Handel mit Säcken, Kohlen, Schrot, Getreide usw., was er sämtlich seinem Lehrherrn gestohlen hatte. Er wurde von der Polizei verhaftet. — Einer gewerbsmäßigen Diebin wurden sechs Küchenhandtücher mit Monogramm S, vier Laken, ein Tischtuch, ein Hemde und vier Handtücher abgenommen. Die rechtmäßigen Eigentümer können sich im Polizeibureau melden. — Weil er seine Mieter nicht loswerden konnte, wozu gar kein Grund vorlag, demolierte ein aus Kongreßpolen stammender, in Griffen (Grzywna) wohnhafter Hausbesitzer Türen, Fenster usw., ja, riß selbst eine Wand nieder. Nun nahm sich die Polizei dieser Sache an. — In der Stadtverordnetensitzung am 27. Januar kam zur Sprache, daß die Stadt etwa 560 Familienernährer als Arbeitslose besitzt, so daß 1629 Personen brotlos sind. Eine Aktion des Staates ist dringend erwünscht, da die Stadt zur Hilfe ganz außerstande ist.

* **Dirschau** (Tczew), 31. Januar. Eine Sitzung des Vorstandes der hiesigen Kreiskrankenkasse fand am Donnerstag in der Pommerellischen Halle statt. Es gab eine längere Diskussion über die Stellung der hiesigen Ärzteschaft zur Krankenkasse, wobei betont wurde, daß die allergrößten Ausgaben der Kasse für die Ärzte zu verbuchen sind. Auch die hohen Beträge für Fahrten nach außerhalb wurden bemängelt. Es wurde danach der Vorschlag gemacht, für die Kasse ein eigenes Auto anzuschaffen und auch eventuell eigene Ärzte für die Kasse anzustellen. Gegebenenfalls könnten hier noch zwei Ärzte Praxis finden. Dann wurde über die schlechte Beitragszahlung einer Reihe von Landwirten Klage geführt. Im ganzen stehen 32 000 zł an Beiträgen von dieser Seite aus. — Auffallend viele Erkrankungen an Grippe und Influenza kommen jetzt in unserer Stadt und Umgegend vor. Vornehmlich sind es Kinder, die jetzt vielfach an diesen Krankheiten leiden, aber auch viele Erwachsene müssen das Bett hüten.

\# **Neuenburg** (Nowe), 31. Januar. Eine weitere Gasexplosion, bedeutend heftiger als die kürzlich erfolgte, ereignete sich, und nach den bisherigen Ermittelungen tragen die Bewohner selbst die Schuld daran. In dem betreffenden Hause in der Wilhelmstraße liegt eine schon längere Zeit unbenutzte Wohnung mit eigenem Gasmesser, jedoch ohne Lampe. Diese sollte, wie angenommen wird, wieder angebracht werden. Möglicherweise hat die Unerfahrenheit eines Familienmitgliedes durch unrichtiges Drehen des Haupthahns an der Uhr und Entfernung eines Verschlußstücks der Leitung die Ausströmung einer größeren Gasmenge hervorgerufen. Diese hatte dann eine so starke Wirkung bei der unvermuteten Entzündung, daß die halbe Vorderfront nach der Straße herausgeschleudert wurde. Menschen wurden glücklicherweise nicht verletzt, dagegen ist der bauliche Schaden erheblich, da sowohl ein Giebel wie die halbe Front des einstöckigen Gebäudes neu aufgemauert werden müssen. Volle Aufklärung des Unglücksfalles wird die gerichtliche Verhandlung ergeben. Es mußte auf kurze Zeit das gesamte Gasrohrnetz der Stadt abgesperrt werden, wodurch vorübergehende Dunkelheit auf den Straßen und in den Häusern veranlaßt wurde. — Ein Brand entstand im Keller des Amtsrichterwohnhauses dadurch, daß glimmender Ruß infolge Schadhaftigkeit einer Reinigungstür des Schornsteins Heizmaterial entzündete. Ein Bleirohr der Wasserleitung wurde durchgeschmolzen. Durch Eingreifen der Feuerwehr konnte das Feuer indessen bald gelöscht werden, so daß bis auf einige Fensterscheiben und das durchnäßte Brennmaterial weiterer Schaden nicht entstand. — Das Fest der goldenen Hochzeit beging, wenn auch in äußerst beschränkten Lebensverhältnissen, das früher Besitzer Brettschneidersche Ehepaar in Treul bei Neuenburg. Beide Eheleute sind 74 Jahre alt und bei noch recht guter Rüstigkeit. Eine Sammlung unter Nachbarn hat ihre bedrängte Lage gemildert. — Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt war wegen des regnerischen Wetters nicht gut beschickt. Butter kostete 1,70—1,90. Eier waren so reichlich vorhanden, daß sie von 2 auf 1,60 die Mandel zurückgingen. Junge Hühner wurden mit 2, alte mit 3—4, Gänse mit 90 bis 95 (Pfund) verkauft. Von Fischen gab es nur Weißfische für 60 gr.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 30. Januar. In der letzten Zeit wurden stets an den Wochenmarkttagen verschiedene Landleute zur Strafe notiert, an deren Wagen die Tafel entweder gänzlich fehlte oder die Tafelaufschrift verlöscht oder unleserlich war. Dies zur Warnung und Mahnung für säumige Landleute!

Die Verlobung unserer Tochter **Hilma** mit dem Architekt Herrn **Hugo Brück** beehren wir uns anzuzeigen.

Friedrich Schmidt und Frau Emma
geb. **Zühlke.**

Chrośna, den 1. Februar 1925.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hilma Schmidt**, Tochter des Herrn Friedrich Schmidt und seiner Frau Emma geb. Zühlke, zeige ich hiermit an.

Hugo Brück.

Berlin-Charlottenburg. 996

Heute, abends um 6 Uhr, verschied in Gott nach langen, schmerzlichen Leiden, mit den hl. Sterbesakramenten wohlversehen, meine teuere Frau, unsere unvergeßliche Mutter und Großmutter

Wilhelmine Sobieska

geb. **Bartz**

im 65. Lebensjahre.

In tiefster Trauer

Die Hinterbliebenen.

Fordon, Inowrocław, Warszawa, Charlottenburg, Hamburg, den 31. Januar 1925.

Das Begräbnis findet am Donnerstag vormittags in Fordon statt. 1917

Gestern früh starb nach längerer, mit Geduld getragener Krankheit, mein lieber, herzensguter Mann

Emil Ladusch

im Alter von nahezu 65 Jahren.

Wilhelmine Ladusch
geb. **Ziegenhagen.**

Solec, den 2. Februar 1925. 1013

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 4. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die unserem lieben Entschlafenen, dem

Kaufmann Rudolf Bowski

bei seinem Heimgange erwiesene Anteilnahme sprechen wir hiermit unsern

aufrichtigsten Dank

aus.

Familie Bowski. 1015

Bromberg, den 31. Januar 1925.

Am 30. 1., 1 Uhr mittags, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater 1012

Wilhelm Schauer

im 52. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Liedtkesfelde, d. 30. 1. 1925.

Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 4. 2., 3 Uhr nachm., vom Trauerhause aus statt.

INGENIEUR-AKADEMIE
(Städtisches Polytechnikum)
Wismar an der Ostsee
Prospekt durch das Sekretariat
Kasino vorhanden. 24499

Silberglasschirme

für intensive

Schaufenster-Beleuchtung

an **Wiederverkäufer** billig abzugeben.

B. Jączkowski,
Biuro instalacji elektr., 1890
Tel. 930. **Gdańska 16/17.** Tel. 930.

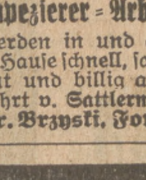
Verloren
Braune
Damenhandtasche
mit Inhalt auf der Chaussee nach **Schwetz.** Wiederbringer erhält **Belohnung.** Zu erfragen in d. Geschäftsstelle d. Zeitung. 1873

Neu-Eröffnung!
Wasch- und Glanzplätterei
Kohlmeyer, 977
Łokietka 20 (Prinzenst.)

Halt — hier!
werden v. 5 Złoty an **Matratzen. Sofas** aufgepolstert, auch **Jalousien** repariert. Bestell. unter **Z. 1004 a. d. Geschäftsst. d. Z.**

Wer hilft?

Suche für meine Mutter, welche nicht besonders kräftig ist, **Unterkunft im Stadt- od. Landhaushalt** ohne gegenseit. Vergütung geg. Mithilfe i. Haush. Gefl. Angebote unter **P. 1855 a. d. Gschst. d. Z.**



Sämtliche Sattler- u. Tapezierer-Arbeiten

werden in und außer d. Hause schnell, sauber, gut und billig ausgeführt v. **Sattlermeister Fr. Brzyski, Fordon.**

Heirat

Frl., 22 J. alt, sucht Herrenbekanntsch. zw. **Heirat.** Schmied bevorz. Gefl. Off., mögl. m. Bild, unt. **C. 1008** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Geldmarkt

5-6000 zł auf 225 Mg. gr. Grdstck. Nähe Bydgoszcz zur 2. Stelle gesucht. Offerten unter **T. 989** a. d. Geschäftsst. d. Z.

3000 zł
v. alteingesessen. hiesig. Firma geg. gute Zinsen und Sicherheiten ges. Offert. unter **U. 1663** a. d. Geschäftsst. d. Z.

3000 zł
auf 65 Morgen große Landwirtsch. z. 1. Hypothek geg. gute Zinsen u. Sicherh. ges. Off. unt. **A. 1005 an d. Gst. d. Z.**

Alfred Richter, techn. Büro
Bydgoszcz, ulica Gamma 8.

Ausführung elektr. Licht-, Kraft-, Telefon- und Klingelanlagen
für Güter, Fabriken und Sägewerke

Reparaturen an Dynamos, Motoren, Aufzügen und allen elektr. Apparaten

Lieferung ab Lager aller Installations-Materialien und Beleuchtungskörper
zu konkurrenzlosen Preisen. 1388

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Sehr vorteilhafte Kapitalsanlage.
***Darlehen 2—3000 zł** als Geschäfts-Anteil gegen hohe Provision auf 9 Monate sucht solventes Unternehmen. — Gefl. Angebote unter U. 1895 an die Geschäftsst. d. Z. erb.*

Offene Stellen

Für uns. Dampfmahlmühle m. Grützerei such. wir zum 1. April 1925, eventuell auch früher tüchtigen, erfahrenen

Werkführer

Schriftl. Offerten erbeten an
Dampfmahlmühle Wilhelm Poehlke & Co., Kowalewo. 1858

Deutsche höhere Privatschule in Kcynia
sucht zum 1. April

Lyzeallehrerin.

Bedingung polnische Staatsangehörigkeit und Prüfung eines Oberlyzeums oder einer entsprechenden Anstalt. Angebote an **Ziegeleibesitzer R. Winkel, Kcynia.** 1757

Gesucht
Lehrer od. Lehrerin
f. d. **deutsche Privatschule in Czempin** (Bahnstation d. Strecke Leszno—Poznań) zu baldig. Antritt. Poln. Staatsangehörigkeit u. Beherrschung d. polnischen Sprache Bedingung. Gutes Gehalt und freie Wohnung. Meldungen m. Lebenslauf und Zeugnisabschriften an 1918
v. Delhaes, Stare Borowko p. Czempin.

Alleinsteh. Wirt
Besitzerssohn, m. allen landw. Arbeit. vertr., der selbst mit Hand anlegt, zur Aufsicht der Leute v. sofort gesucht.
Dom. Czerniewice, poczta Toruń 2. Telef. Toruń Nr. 434. 1848

Molkerei-gehilfe
gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. an
„Schweizerhof"
Sp. z ogr. odp.,
Bydgoszcz, 1825
Jackowskiego 25/27.

Unverheirat., selbsttätiger
Gärtner
kann sich zum baldigen Antritt melden in
Swiecie folwark
pow. Grudziądz
(Pommerellen). 1929

Müller,
nicht unt. 24 J., ledig, der poln. u. deutschen Sprache mächtig, für Kundenm. sucht 1856
C. Lietzow, Buszkowo.

Suche zum 1. 4. tücht.
Kuh-fütterer
zu 30 Kühen und entsprechend. Jungvieh, d. mit seinen Leuten das Melken übernimmt. Stellung von Scharwerkern erwünscht.
Strunz, Eichendorf b. Heinrichsdorf, Kreis Schwetz. 1933

Zum 1. 4. 25 wird ein tüchtiger
Schäfer
gesucht. — Meldungen unter **B. 1926** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zum 1. 4. cr. evtl. früher herrschaftl.
Kutscher
mit erstklassigen Zeugnissen gesucht. Guter Fahrer und Pferdepfleger Bedingung, da nur edle Pferde. Bewerbungen an 1898
Dom. Różankowo, pow. Toruń.

Suche von sofort für meine 500 Morgen große Landwirtschaft einen evangel.
Eleven
nicht unter 18 Jahren, mit besserer Schulbildung, bei Familienanschluß. 1923
H. Maaß, Raumhalde b. Mrocza, Kreis Wirsitz.

Lehrling
Sohn achtbar. Eltern, zum sofortigen Antritt gesucht. Polnische und deutsche Sprachkenntn. Bedingung. 1897
M. Baerwald i Ska. Młyn parowy, Zbożowy Rynek 2a.

Suche z. bald. Antritt
Hauslehrerin
zu 2 Kindern, 10 u. 11 J.
Piachnow, Kornaty p. Strzałkowo. 774

Perfekte
Stenotypistin
der polnischen u. deutschen Sprache völlig mächtig, sicher im Stenographieren, für **deutsches Unternehmen in Warschau gesucht.** Nur erstklassige, arbeitsame Kräfte wollen sich melden u. **A. 1715** an d. Geschst. d. Zeitg.

Tücht. Friseuse 1017
und Herrenfriseur
ges. **Glatz,** Gdańska 13.

Schwester
oder **Fräulein** zur Erlernung der Krankenpflege sucht 1924
Johanniter-Krankenhaus
Wąbrzeźno (Briesen).

Suche zum 15. Febr. ältere, wohlerfahrene
Köchin
absolut ehrlich, sauber, kinderlieb und zuverlässig, für klein. Villenhaush. Etw. Gartenarbeit ist zu übernehmen. Anfr. mit Zeugn. sind zu richten an
Frau H. L. Modrow,
geb. **von Detmering,**
Oliva, Fr. Stadt Danzig, Kaisersteg 40. 1899

Einfache Stütze
Waise, oh. Anhang, f. ein. Haush. v. 2 Pers. (Rentier) für dauernd ges. Off. unt. **B. 1667** an d. Geschäftsst. d. Z.

Tüchtige, erfahrene
Wirtin
wird für klein. Rittergutshaushalt gesucht. Vertrauensstellung. Angeb. unt. **W. 1913** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Hausmädchen
m. Kochkenntnissen ges. Zu melden mit Zeugnissen bei 1914
Otto Domnick,
Wełniany Rynek 7, im Laden.

Stellengesuche

Rechnungs-führer,
evangel., ledig, poln. Staatsb., beid. Landessprachen in Wort und Schrift mächt., gestützt auf gute Zeugnisse u. Referenzen, sucht ab 1. 4. 25 anderw. Stellung, am liebsten wo Verheiratung gestattet. Uebernehme auch **Hofaufsicht.** Off. bitte zu senden unter **M. 1793** an die Geschäftsst. d. Bl.

Gebildeter, verh. 1928
Oberinspektor
kinderlos, Deutscher, poln. Staatsbürg. sucht sofort od. 1. 7. 25 selbständige Stellung.
Tillgner, Kleszczewo p. Kostrzyn, pow. Sroda

Fleiß., zuverlässig.
Herr
ev., 43 J., s. Beschäftig. im Büro od. Außend. als Hof- od. Lagerverwalter. Gute Zeugn. vorh. Off. u. **S. 973** an die Gst. dies. Ztg.

Holzfachmann
Oberschl., 31 J. alt, kath., verh., beid. Landesspr. mächt., mehrjhr. Praxis i. Waldexport u. Holzhandel, i. Inn.- u. Auß.-dienst u. sämtl. Büroarb., sucht, gest. a. gute Zgn., v. sof. Stellg. als **Regimenter, Platzmstr., Abnahme- od. Außenbeamter.** Gefl. Off. unt. **H. 929 a. d. Gst. d. Z.** 1892

Lyzeallehrerin
sucht ab 1. 3. Stellung an einer Schule. Off. unter **B. 1900** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Perf. Schneiderin
die auch **Kostüme** und **Kinderkleider** schick anfertigt, sucht Beschäftig. in od. außer d. Hause zu billig. Preisen. 1007
Chwytowo 5, pt., l., bei **Büchler.**

Aelt. geb. Dame
wünscht in ein. frauenlos. Haush. d. Wirtsch. zu führen. Off. unter **B. 1006** an d. Gst. d. Z.

Besitzerstöchter
2 evgl. Mädch., 19 u. 22 J., such. Dauerstell. ab 1. oder 15. März, wenn mögl. zusamm. Stadt angen. M. Näh. u. sämtl. Hausarb. vertr. Off. m. Geh.-Ang. erb. u. **D. 1937** an d. Gst. d. Z.

Wirtin
sucht Stellung v. sofort 35 J., gute Zeugnisse vorh., am liebsten in frauenl. Hause. Off. u. **H. 1778** an die Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Verk. gute Hol.-Mühle in Pol., an Freistaatgrenze, m. 25 M. Land. Invent. überkpl. Preis 15000 zł. **Güteragent. Zulewski, Danzig,** Töpferg. 30. Tel. 6323.

Gute Brotstellen für Auswanderer!

Landhaus
11 Zimmer, fast neu, elektrisches Licht, Gas, Wasserleitg., Kanalis., 2500 qm großer Obst- u. Gemüsegarten usw. in Stadt **Altruppin** zu verkaufen, 1861
W. O. Peters,
Altruppin
(Brandenburg).

Verkaufe in **Danzig** alteingef. **Speditions-Geschäft** m. Fuhrpark u. voll. Komf. Wohng. sof. frei. Pr. 45000 Gld. **Güteragent. Zulewski Danzig.** 1933 Töpferg. 30. Tel. 6323.

Tausch-Objekt
passend für Optanten.

Ein 3stöckiges Geschäftshaus

mit groß. Speicherräumen, in **Allenstein Ostpr.,** Zentrum der Stadt gelegen, Friedenswert 50000 Goldmark, wird gegen ein gleichwertiges Geschäftshaus eingetauscht. Bemerke, daß nur Städte über 10000 Einwohner in Pommerellen und Posenschen in Frage kommen. Agentenvermittelung nicht erwünscht. Off. an
B. Januszewski in Działdowo
(Pomorze). 1779

Mein seit 1870 bestehendes

Eisen- u. Kolonialwaren-Geschäft

ist von sofort wegen Familienverhältnissen zu verkaufen oder zu verpachten.

H. v. Hülsen Nachfl.
Inh. **Anton Purwin** 1912
Bischofswerder Wpr.

In einer größ. Garnisonstadt Pommerellens ist ein größeres, alteingeführtes

Malergeschäft

mit guter behördlicher und Privatkundschaft krankheitshalber zu verkaufen. Es würde sich auch für 2 tüchtige, strebsame Gehilfen eignen, welche auch in der Schildermalerei bewandert sind. Winterarbeit ist genügend vorhanden. Augenblicklich sind 6 Gehilfen und 3 Lehrlinge beschäftigt. Verkäufer will gerne im Geschäft behilflich sein, bis Käufer eingearbeitet ist. Material u. Leitergerüst ist reichlich vorhanden. Es kommen nur solche Käufer in Frage die eine Anzahlung von 3000.— zł leisten können. Offert. unt. **R. 1867** an die Gschst. d. Ztg. erb.

Suche zu kaufen

20 Stiere

im Gewichte von **10—12 Zentnern, als Zugochsen geeignet.** Offerten an 1952
Dom. Krusza Zamkowa bei Inowrocław.

---

3 Zentrifugalsichtmasch.

2 m und 2,50 m lang, 50 Durchmesser

1 Schäl- u. Bürstmaschine

(Holzhausen)

wegen Betriebsveränderung billig zu verkauf.

A. Zaske,
Magdalenka bei Kotomierz. 1010

Gebr. Plisseemaschine

für **Röcke** jeder Art mit Gas- oder Spiritusheizung, sowie 19310

Knopfmaschine

mit Handbetrieb, gebrauchsfertig, preiswert abzugeben. Geeignet für **Schneidereibetrieb** oder **Lebenserwerb.** Offert. unt. **W. L. 1430** an **Rudolf Mosse, Danzig.**

---

1 Elektro-Motor

1—2 P. S., 110 Volt
zu kaufen gesucht. 963

R. B. Reimann,
Dworcowa 65.

Verkaufe
Landwirtschaft,
70 Morgen, davon 15 Morg. Wiese, Gebäude massiv und gut, kompl. leb. u. totes Inventar, elektr. Licht u. Kraft in Kleinstadt. Bare Anzahlung 12000 zł.
Off. unt. **Z. 1921** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Verk. gute Wassermühle in best. Lage d. Freist. m. 37 Mrg. Land, mass. Gebäude m. all. Komf. Anz. 25000 Guld. Verpacht. Landwirtschaft, 45 Mrg., z. Übernahme 3000 Guld. erf. **Güteragent. Zulewski, Danzig** Töpferg. 30. Tel. 6323.

Geschäfts-grundstück
i. Altruppin (Brandenburg) m. freiwerdend. Wohng., massiv, Stall., großem Obst- und Gemüsegarten, inmitten der Stadt, am Fluß u. See gelegen. Preis 25000 Mark. Weitere schriftl. Ausk. sofort.
W. O. Peters,
Altruppin 1862
(Brandenburg).

Verk. bei gering. Anz. **Werder-, Höhen- und Stadt-Grundstücke** im Freist. Danz., m. Inv. im Pr. v. 6—50000 Gld. **Güteragent. Zulewski Danzig.** 1935 Töpferg. 30. Tel. 6323.

Kanarienhähne
gutsing., u. Zuchtweibch. billig zu verkauf. 1102
Lubelska 1, 1 Tr., r. am Posenerplatz.

Raub, Mord, Einbruch u. Überfall!
ausgeschlossen, wer meine
Wolfshundrüden
besitzt.
Verkaufe Umstände halber Vater und Sohn **und viele andere Sachen,** sowie eine scharfe, junge **Teckelhündin** sehr billig. Näheres schriftlich.
Gefl. Anfr. u. **A. 1922** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Deutsche
Schäferhündin
Zuchttier, 3 Jahre alt, eingetragen prima Stammbaum, preiswert zu verkaufen. 1925
Glahn, Ustarbowo, pow. Wejherowo, Pom.

Habe **4 gutsitzende**
Glucken
sofort z. verkaufen, von meinen gut. Brütern. Offerten unt. **W. 1920** an Geschäftsst. d. Ztg.

Ein gut erhaltener
Stift-dreschkasten
m. eingebaut. Schüttelwerk, passend zu 35-42-tour. Göpel, steht Umstände halber preiswert zum Verkauf. 1930
E. Pukahl, Boletowo
poczta Mamlicz
Bahnstation Złotniki-Kujawski.

Neue eichene
Speisezimmer
sind billig z. verkaufen
Lindenstr. Lipowa 2.

Eis. Kinderbettgestell, weiß, m. Einlegematr., w. neu, vk. **Gdańska 51,** Hof, 1 Treppe. 974

Federwagen
(Kabriolett), sehr gut erhalten, ein- u. zweispännig, zu verk. Offerten unt. **B. 1001** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Gutsverwaltung Gierkowo, Kr. Toruń
hat noch
ca. 30 Zentner gutes
Tafelobst
abzugeben. Erb. Offert. mit Preisangabe. 1794

Zu verkaufen:
1 oberschlächt. **Wasserrad** 4,2 m ф, 1,4 m **breit** mit Zahnrad,
1 **Riemenscheibe** 2,5 m ф, 40 cm **breit,** 90 Bohr.,
1 **älter. Vollgatter** mit 18 m Gleis, 2 Wagen m. Sägen u. Angeln betriebsfähig,
1 **Besäumkreissäge** 12 m lang.
Offerten u. **T. 1874** an die Geschst. d. Ztg.

1 eiserner, kleiner
Heizofen
zu verk. **Gdańska 49,** 3 Treppen. 1823

Ca. 3 Ztr. 1014
Tuchabfälle
geg. Höchstgeb. abzug.
E. Brandt, Fordon, 970 ul. Bydgoska 44.

Zeitungspapier
kauft ständig 1830
F. Kreski, Bydgoszcz.

Pachtungen

Verpachte sofort meine 46 Morg. große
Landwirtschaft
unter günstigen Bedingungen auf 6 Jahre. Zur Uebernahme sind 1200 zł erforderl. 967
Jo. Rusinski, Laski małe Pst. Gąsawa, Stat. Żnin.

Wohnungen

2-3-4-Zim.-Wohng. geg. Friedenszins, auch Vorauszahl., f. kinderl. Ehep. ges. Angeb. unt. **D. 1009** an d. Gst. d. Z.

Poln. Staatsangeh., Fabrikarbeiter, möchte mit deutsch. Staatsangeh. in Bromberg oder Umgegend 1011
Wohn. u. Arbeit tauschen.
Zuschr. sind z. richt. an **Bolislaw Kalinowski, Goldberg in Mecklbg.-**Schwerin, Kirchenstr. 61

Exportfirma sucht v. sofort oder später
4—6 Büro-Räume
mit Telefon.
Gefl. Angebote unter **W. 1003 a. d. Gst. d. Z.**

Büro- u. Lager-Räume
oder **Ladenlokal mit Nebenraum**
in der ul. Dworcowa (Bahnhofstr.) v. sofort oder später gesucht.
Angeb. unter **U. 997** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Bess. möbl. Zimmer von sof. zu verm. 975
Okole, Śląska 14, pt. l.

Zimmer u. Küche
möbliert, von sofort zu vermieten. 999
Plawenc, Chełmińsk. 16.

Möbl. Zimmer
b. einz. Dame sofort od. später z. verm. 1000
Kujawska 108, I, l. am Kornmarkt.

Kl. möbl. Zimmer für soliden Herrn als Mitbewohner zu vermiet. **Wileńska 6,** II, l.
1015

Pensionen

Gute sorgfältige
Pension
f. 2 Knaben od. Mädch., m. Schularbeitenaufsicht in **Langfuhr frei.** Off. u. **C. 1927 a. d. G. d. Z.**

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 2. Februar.

Keine Zurückhaltung von Tabakwaren.

Gegenüber den in einem hiesigen Blatt den Tabakwarenhändlern gemachten Vorwürfen, diese hielten absichtlich die Waren zurück, erhalten wir von sachverständiger Seite die Mitteilung, daß davon gar keine Rede sein könne. Die Tabakhändler haben nicht das geringste Interesse daran und keinerlei Vorteil davon, ihre Waren zurückzuhalten. Dies ist ihnen auch schon deshalb nicht möglich, weil sie über ihren Verkauf ganz genau Buch führen müssen und dabei einer ständigen Kontrolle ausgesetzt sind. Zudem ist vor kurzem in Nr. 9 des „Dziennik Ustaw" eine Verordnung über die Nachversteuerung von Tabakwaren erschienen, die sich auch auf das vorhandene Warenlager erstreckt. Warum für den Tabakverkäufer, der doch auch ein mit Vernunft begabter Mensch ist, ein Anlaß gegeben sein sollte, seine Ware zurückzuhalten, ist also vollkommen unerfindlich. Wenn in manchen Sorten Mangel an Waren sich bemerkbar mache, so liegt das nicht an den Händlern, sondern an der mangelhaften Belieferung durch die Monopolverwaltung.

Wir werden auf dieses traurige Kapitel des Tabakmonopols, bei dessen Studium wir unser betrübtes Haupt mit dem Rauch einer wohl im Preis, aber nicht im Wert heraufgeschraubten Monopolzigarre verhüllen und an dem weder Raucher, noch Händler, noch auch die Staatskasse irgendwelche Freude erlebt, demnächst ausführlich zurückkommen.

---

§ **Der Verband deutscher Handwerker in Polen** hielt gestern nachmittag im Zivilkasino seine satzungsmäßige Frühjahrs-Hauptversammlung ab, an der etwa 50 Vertreter der Ortsgruppen teilnahmen. Der Verbandsvorsitzende, Herr Kleinitz, Bromberg, erstattete den Tätigkeitsbericht, der in der nächsten Nummer des Verbandsorgans zum Abdruck gelangt, und Herr Menning, Bromberg, den Kassenbericht für 1924, der mit 10 500 Złoty abschließt. Beschlossen wurde die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge auf 1 Złoty monatlich (bisher 50 Groschen). Sodann wurde der Haushaltsplan für 1925 auf 25 300 Złoty festgesetzt und einige Satzungsänderungen beschlossen. In den Verbandsvorstand wurden die satzungsmäßig ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt, und an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Herrn Kratz, Bromberg, der Schneidermeister Schulz, Bromberg, gewählt, der kürzlich zum ersten Obmann der Ortsgruppe Bromberg gewählt worden war.

∞ **Eine wichtige Erfindung für Automobilisten.** Es ist schon oft vom Automobilisten während der Fahrt, namentlich auf holperigen und schlechten Straßen und Wegen das Entweichen der Luft aus einem schadhaft und undicht gewordenen Reifen, besonders des Nachts, zu spät bemerkt worden und der Reifen ging vorzeitig zugrunde. Ein Freund unseres Blattes, ein amerikanischer Geistlicher, Pastor Schmidt, der seit einiger Zeit in Bromberg wohnt, hat diese schmerzliche Erfahrung sowohl in Amerika als auch auf unseren Wegen gemacht und darüber gesonnen, wie diesem Übel abzuhelfen wäre. Es gelang ihm schließlich, eine höchst einfache und sinnreiche Vorrichtung zu konstruieren, die dem Wagenlenker das Entweichen der Luft aus einem Reifen unfehlbar und sofort anzeigt. Ein Mitarbeiter unseres Blattes hatte Gelegenheit, diese Erfindung, die bereits in Deutschland, Amerika und anderen Staaten zum Patent angemeldet wurde, näher zu besichtigen. Das Berliner Patentamt hat die Erfindung als „Vorrichtung zum Anzeigen des Entweichens von Luft aus einem Luftreifen" eingetragen. Der Anzeiger besteht aus einem gegen den Luftschlauch gepreßten, in die Felge eingelegten Kolben, welcher mit Anzeigevorrichtung für eine Bewegung des Kolbens und somit für die Entweichung der Luft aus dem Schlauche versehen ist. Die Anzeigeorgane des unter Federdruck stehenden Kolbens wirken auf an der Karosserie angebrachte elektrische Kontakte, welche wieder am Schaltbrett vor dem Führer des Wagens Lichtsignale übermitteln. Der Anzeiger ist unter ständigem Druck des Kolbens, der durch den Druck der Luft im Schlauche den Anzeiger in neutraler Lage hält. Entweicht nun die Luft aus dem Schlauche, so wird der Druck aufgehoben, der Anzeiger verläßt seine Lage und kommt mit den vorerwähnten Kontakten in Berührung. — Alle Teile dieser höchst einfachen Vorrichtung sind durch Abschrauben zerlegbar, so daß sie auseinandergeschraubt, durch die Felge geschoben und alsdann der Reifen montiert werden kann. — Wie in schon so vielen Fällen ist auch hier die Erfindung von einem Nichtfachmann, von einem „Außenseiter" gemacht worden, der aus eigenen Erfahrungen heraus zum Nachsinnen auf Abhilfe angeregt wurde und glücklich die Lösung fand. Darüber, daß dieser Anzeiger bald allgemein in Gebrauch sein wird, besteht kein Zweifel, da die Notwendigkeit einer solchen Vorrichtung schon seit langem erkannt wurde. Es ist erfreulich, daß diese Erfindung eines Deutschamerikaners ihren Weg in die Welt aus unserer Vaterstadt antreten wird. Pastor Schmidt hat bereits mehrere Neuerungen auf verschiedenen Gebieten ersonnen, die in vielen Staaten patentiert wurden.

§ **Festgenommen** wurden am Sonnabend und Sonntag fünf Betrunkene und drei aus Erziehungsanstalten entwichene Fürsorgezöglinge.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Automobilklub Wielkopolski, Filiale Bydgoszcz. Am Donnerstag, den 5. Februar d. J., abends 8½ Uhr, findet im Hotel pod Orłem die Sitzung des Klubs statt. Auf der Tagesordnung ist die Besprechung bezüglich der am 22. Februar stattfindenden Zuverlässigkeitsfahrt. Ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist dringend erwünscht. (1894

*

Posen.

Die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft in Poznań hält am 6. und 7. Februar d. J. eine Tagung ab, deren genaues Programm das „Landwirtschaftliche Zentralwochenblatt für Polen" bringt. Daraus ist zu entnehmen, daß neben wichtigen Berichten interessante Vorträge geboten werden. Dazu gehören: Professor Dr. Paul Ehrenberg-Breslau: „Verbilligung der landwirtschaftlichen Erzeugung durch Stalldünger und Gründüngung." Regierungs- und Landesökonomierat Dr. Gerriets-Berlin: „Die Mechanisierung der Landwirtschaft." Den Besuchern werden auch Quartiere für die Nacht vom 6. zum 7. vermittelt. Anmeldungen sind unter Beifügung von 5 Złoty an die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft in Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 39, I, zu richten. (1893

* * *

* **Kolmar** (Chodzież), 29. Januar. Vor einiger Zeit erhielten die hiesigen Hausbesitzer am Alten Markt und der ul. Raczkowskiego (Langgasse) vom Magistrat die Aufforderung, die Treppen vor ihren Häusern zu entfernen. Die anderen Straßen sollten folgen. Da entfernen. Die anedren Straßen sollten folgen. Da die Fortnahme der Treppen zum Teil mit kostspieligen Umbauten verknüpft gewesen wäre, der Bürgersteig, besonders in der ul. Raczkowskiego ziemlich breit ist, für die Anlage der Treppen auch seinerzeit die bauliche Genehmigung erteilt war, so hatten die Hausbesitzer durch den Hausbesitzerverein Protest eingelegt. In der gestrigen Sitzung entschied der Wydział Powiatowy (Kreisausschuß) zugunsten der Hausbesitzer. Die Kosten in Höhe von ca. 400 zł hat die Polizeiverwaltung zu tragen.

* **Posen** (Poznań), 31. Januar. In der letzten Stadtverordnetensitzung gab es mehrere Interpellationen. Eine Interpellation des Stadtv. Sujak befaßte sich mit den zahlreichen Milchfälschungen in der Stadt Posen, die sich auf 60 Prozent belaufen, ohne daß man je von einer Verurteilung eines Milchfälschers etwas höre. Er forderte eine strenge Durchführung der Milchkontrolle und brachte eine Entschließung gegen die Mißstände in der Milchwirtschaft ein, die angenommen wurde. Die Geschäftszeit für Läden mit Backwaren und Milch wurde auf die Zeit von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends festgesetzt. Zum Ankauf eines neuen Krankenwagens wurden 20 000 zł bewilligt. Der Ausdehnung des Geltungsbereichs der Schlachthofsatzungen auf die neu eingemeindeten sieben Gemeinden wurde trotz des Widerstandes einiger Stadtverordneten zugestimmt. Abgelehnt wurde hierauf allgemein eine Magistratsvorlage auf die abermalige Erhebung einer neuen Mietsteuer von 1 bis 3 Prozent der gezahlten Miete und einer für unbebaute Grundstücke mit der Begründung, daß man der Bürgerschaft hinsichtlich der steuerlichen Belastung endlich einmal wieder eine Atempause lassen müsse. Der neue Stadthaushaltsvoranschlag für 1925, der der Versammlung vorlag, schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 27 690 487 zł und ist um etwa 33⅓ Prozent höher als der für 1924. Während der vorjährige Anschlag noch fünf Abteilungen mit Überschüssen aufwies, enthält der diesjährige nur noch zwei, und zwar bei der Steuerverwaltung mit 16 084 048 Złoty und bei der Grundstücksverwaltung. Die städtischen Theater, die im vergangenen Jahre mit einem Fehlbetrag von 98 761 zł schlossen, belancieren im diesjährigen Voranschlag für Einnahmen und Ausgaben.

Kleine Rundschau.

* **Erdbeben in Ungarn.** Erlau, 31. Januar. Kurz nach 8 Uhr wurde in den östlich vom Tatragebirge liegenden Teilen des Komitats Heves ein heftiges Erdbeben verspürt. Die rasch aufeinander folgenden Erdstöße versetzten die Bevölkerung in ziemlich große Aufregung. Die Leute flüchteten sich meistens auf die Straße. In Erlau wurde in den Ämtern die Arbeit sofort eingestellt, und aus den Schulen wurden die Kinder heimgeführt. Das Erdbeben stürzte zahlreiche Feuermauern um, mehrere Schornsteine und Dächer sind eingestürzt, und die Mauern erlitten Risse. Der Turm der alten Minoritenkirche ist schief geworden. In der Kirche der Zistenzienser wurde der Hauptaltar beschädigt. Auch die Gebäude des Gymnasiums und der Oberrealschule erlitten Schaden. Das abgestürzte Gemäuer hat mehrere Personen verletzt. In Erlau beläuft sich der Schaden auf mindestens eine Milliarde Kronen. In den umliegenden Dörfern wurde noch größerer Schaden verursacht. Um 8.35 Uhr wiederholte sich das Beben in Erlau, doch nahm es einen viel milderen Verlauf. — Die Budapester Erdbebenwarte teilt zu dem Erdbeben mit: Das Beben dauerte 7 Minuten, die größte Ausschwingung betrug 22 Millimeter. Ein derartig starkes Nahbeben war seit Jahren nicht zu verzeichnen.

* **Große Kälte in Neuyork.** Neuyork, 30. Januar. Auf den Schneesturm der letzten Tage ist große Kälte gefolgt. In Neuyork herrscht eine Temperatur von —35 Gr. Fahrenheit. Mehrere Passanten sind auf der Straße erfroren.

Handels-Rundschau.

ÖE. **Zur Einfuhr von Messegütern nach Danzig.** Danzig, 28. Januar. Die Anfuhr von Gütern zur 3. Danziger Internationalen Messe hat bereits begonnen. Wie die Leitung der Danziger Messe mitteilt, werden nach einer Verfügung des polnischen Zolldepartements die ausländischen Exponate wie im vorigen Jahre zollfrei zur Einfuhr zugelassen. Es ist demnach sehr zu beklagen, daß die Warschauer Presse, in ihrem Bestreben, die Danziger Messe aus politischen Gründen zu schädigen, vor Falschmeldungen nicht zurückschreckt und eine irreführende Darstellung der Haltung des polnischen Zolldepartements in dieser Angelegenheit gegeben hat. Danach sollte den deutschen Exponaten unter Berufung auf das Fehlen eines Handelsvertrages mit Deutschland die Zollfreiheit entzogen werden. Eine solche Handlungsweise der polnischen zuständigen Stellen würde aber dem Geist des kürzlich abgeschlossenen deutsch-polnischen provisorischen Abkommens entschieden zuwiderlaufen und es ist mit Genugtuung festzustellen, daß trotz der Manöver der polnischen Presse ein Vorstoß unterblieben ist, der geeignet gewesen wäre, auf die allgemeine Entwickelung der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen störend einzuwirken.

Aktive litauische Handelsbilanz im Jahre 1924. Kowno, 28. Januar. Im Monat Dezember betrug der Umsatz des litauischen Außenhandels 42 885 100 Lit, davon entfallen auf den Import 19 180 400 Lit, auf den Export 23 704 700 Lit. Somit übersteigt der Export den Import um 4 524 300 Lit, oder um 23,6 Prozent. Der Außenhandel des gesamten Jahres 1924 beträgt 473 117 400 Lit, davon entfallen auf den Import 206 533 800 Lit, und auf den Export 266 583 600 Lit. Daraus ist zu ersehen, daß im vergangenen Jahre der Export den Import um 60 049 800 Lit, oder um 29,1 Prozent überstieg. Im allgemeinen haben in den letzten fünf Jahren nur das Jahr 1924 und 1922 eine aktive Handelsbilanz aufzuweisen.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 31. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 27,00, 27,07—26 93; Holland 209,45, 209,95—208,95; London 24,92, 24,98—24,86; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 28,21, 28,28—28,14; Prag 15,46, 15,50—15,42; Schweiz 100,22—100,47, 99,97; Wien 7,30½, 7,32—7,29; Italien 21,76, 21,82—21,70. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,20—5,17; engl. Pfund 24,92, 24,98—24,86.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Reichsmark 31. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 30. Januar Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.685	1.689	1.684	1.688
Japan . . . . . . 1 Yen	1.613	1.617	1.613	1.617
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.26	2.27	2.235	2.245
London . . 1 Pfd. Strl.	20.118	20.168	20.077	20.127
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.185	4.205
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.485	0.487	0.485	0.487
Amsterdam . . 100 Fl.	169.12	169.54	169.04	169.46
Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.87	21.93	21.65	21.71
Christiania . . 100 Kr.	64.22	64.38	64.17	64.33
Danzig . . . 100 Gulden	79.80	80.00	79.65	79.85
Helsingfors 100 finn. M.	10.56	10.60	10.565	10.605
Italien . . . . 100 Lira	17.50	17.54	17.44	17.48
Jugoslavien 100 Dinar	6.85	6.87	6.86	6.88
Kopenhagen . . 100 Kr.	75.01	75.19	74.91	75.09
Lissabon . . 100 Elcuto	19.98	20.02	19.98	20.02
Paris . . . . . 100 Frc.	22.78	22.84	22.70	22.76
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.455	12.495	12.46	12.50
Schweiz . . . . 100 Frc.	80.97	81.17	80.92	81.12
Sofia . . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.055	3.065
Spanien . . . 100 Pes.	60.04	60.20	59.97	60.13
Stockholm . . . 100 Kr.	113.02	113.30	113.02	113.30
Budapest . . 100000 Kr.	5.83	5.85	5.83	5.85
Wien . . . . 100000 Kr.	5.91	5.98	5.909	5.929
Athen	7.34	7.36	7.14	7.16

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 31. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 124,987 Geld, 125,613 Brief; 1 amerikanischer Dollar 101,24 Geld, 101,76 Brief; Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,2175 Geld, 25,2175 Geld; Warschau 100 Złoty 100,74 Geld, 101,26 Brief.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16½ Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 24,79 Zł., 100 franz. Franken 27,99 Zł., 100 Schweizer Franken 99,77 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 31. Januar. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 8,00—8,30. 8proz. Państwowa Pożyczka Złota 0,70. — Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 3,75. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 3,80—3,90. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 9,75. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 1,90. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 3,00. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—9. Em. 0,70. Cukrownia Zduny 1.—3. Em. 45,00. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,50. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 3,50. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 85.00. Płótno 1.—3. Em. 0,40. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,95. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. 8,50. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,50. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 31. Jan. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 36,50—38,50, Roggen 32,50—33,50, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 56—59, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 45—47, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 50,50, Braugerste 27—29, Felderbsen 22—25, Viktoriaerbsen 30—34, Fabrikkartoffeln 5, Kartoffelflocken 23—24, Roggenkleie 21,50, Hafer 29,50—31,50, Serradella (neue) 14—16, blaue Lupinen 10,50—12,50, gelbe Lupinen 14—16. Gegenwärtiges Standardgewicht für Roggen 174,6 Gr. (118 Pfd. holländ. Wage), für Gerste 169 Gr. (114 Pfd. holländ. Wage). Kartoffeln an den Grenzstationen und Viktoriaerbsen in ausgewählten Sorten über Notierungen. Tendenz: ruhig. Marktlage im allgemeinen unverändert.

Danziger Produktenbericht vom 31. Januar. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. 18—18,50, Weizen 118—123 Pfd. 15,60—17,30, Roggen 116—118 Pfd. 18,50—19, Gerste feine 14,50—15, geringe 14—14,40, Hafer 13—14, kleine Erbsen 10,50—12,50, Viktoriaerbsen 14—18, Roggenkleie 11,50, Weizenkleie 12, Weizenschale 12,50. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 31. Januar. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 263 bis 268, Mai 302—300, flau. Roggen 260—265, Jan. 278, März 287, April 290, Mai 296—295, weichend. Sommergerste 270—296, Winter- und Futtergerste 225—246, flau. Hafer märk. 190—199, Jan. 212, Mai 226—225, flau. Mais loko Berlin 224—227, still. Weizenmehl für 100 Kg. 36—38,75, flau. Roggenmehl 36—38,50, flau. Weizenkleie 17, matt. Roggenkleie 17, matt. Raps geschäftslos. Für 100 Kg.: Viktoriaerbsen 29—35, kleine Speiseerbsen 21—23, Futtererbsen 20—22, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 20—22, Wicken 18½ bis 20, blaue Lupinen 13—14, gelbe Lupinen 16—16,30, Serradella 17—18,50, Rapskuchen 19,20—19,50, Trockenschnitzel prompt 9,80—10, Zuckerschnitzel 19—20, Torfmelasse 10, Kartoffelflocken 21—21,40.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 31. Januar in Krakau — 2,48 (2,55), Zawichost 0,54 (0,45), Warschau 0,93 (0,85), Płock 0,60 (0,55), Thorn 0,20 (0,23), Fordon 0,36 (0,37), Culm 0,38 (0,39), Graudenz 0,41 (0,41), Kurzebrak 0,93 (0,98), Montau 0,15 (0,18), Pieckel 0,23 (0,41), Dirschau 0,10 (0,18), Einlage 2,18 (2,12), Schiewenhorst 2,40 (2,30) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorheran.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 15.

Grosser

Saison-Räumungs-Verkauf

Nur 8 Tage — vom 31. Januar bis 7. Februar — Nur 8 Tage

Verkauf der echten Prof. Dr. „Jaegers" Wäsche, sowie des berühmten „Pioto" Glacéhandschuhs.

Mützen von **2.95**

Ein Posten
Hutblumen und Federn

Serie I.	0.95
Serie II.	1.95
Serie III.	2.95
Serie IV.	3.95
Serie V.	4.95
Serie VI.	5.95

Ein Posten
Kinder-Konfektion

Sweater — Anzüge — Kleidchen

Serie I	2.95
Serie II.	4.95
Serie III.	6.95
Serie IV.	8.95

Spritzmalerei-Tischdecken von 9.30 an
Handgeklöppelte Tischdecken
10 % Rabatt.

Ein Posten Blusen

Serie I. Voile	5.50
Serie II. „	7.95
Serie III. „	10.50
Serie IV. „	12.50
Serie V. Voile und Wollmusseline	16.50
Serie VI.	18.59
Serie VII. Crêpe de Chine, weiß u. bunt	22.50

Damen-Wäsche

Nur prima Stoffe! Solide Ausführung!

Tag-Hemden	3.50, 2.95, 2.75
Nacht-Hemden	9.80, 7.95, 5.90, 4.75
Beinkleider	6.80, 4.50, 2.95

Pyjamas für Herren u. Damen
Morgenhauben

Damen-Strümpfe

Baumwoll., schwarz	0.55
Flor, baumwoll. Doppel-Sohle, Doppelhochferse	0.85
Mako	3.75, 2.60, 1.35
Seidenflor, prima Qualität	2.40
„ alle modernen Kleiderfarb.	2.95
Kunstseide, ohne Fehler	2.75

Socken

Vigogne, haltbar	0.55
Baumwollene-, Doppelferse	0.95
Moderne Dessins	1.40
Flor-, Doppelferse	2.40, 1.95

Ein Posten Kinder-Strümpfe u. Socken

Serie I.	0.45
Serie II.	0.65
Serie III.	0.95

Trikotagen bedeutend ermäßigte Preise.

Unterröcke . . . . von 11.50 an

Ein Posten Handschuhe

Serie I.	0.95
Serie II.	1.45
Serie III.	1.95
Serie IV.	2.45
Serie V.	2.95

Ein Posten Korsette

Serie I.	4.95
Serie II.	6.95
Serie III.	8.95

Spitzen und Besätze

Außergewöhnliche Gelegenheit billigen Einkaufs wegen!

Dauer des Ausverkaufs wird nicht verlängert.

Zygmunt Wiza

Bydgoszcz Plac Teatralny 3 — **Poznań** ulica 27 grudnia 5

Dauer des Ausverkaufs wird nicht verlängert.

Ueberzeugen Sie sich!

von der ständigen großen Auswahl in

Mänteln, Anzügen
und
Manufakturwaren
für Damen und Herren.

Wäsche — Schuhe

zu den günstigsten Bedingungen auf Raten.

E. ZAREMBA I SKA.,
BYDGOSZCZ, ul. Długa 66, I.
Ecke Podwale. 1785

Leder-Treibriemen

Kamelhaar-Treibriemen
Elevatorgurte
Schweizer Seidengaze



Maschinen-Oele
Wagenfett
Tran

TELEGR. ADR. ZIEGLER KOMPAGNIE
FERNRUF Nr. 24
FERD. ZIEGLER & CO
BYDGOSZCZ
Gegründet 1874 1838

Friedenskirche Bandsburg.

In der Zeit vom 4. bis 8. Februar d. Js. findet die

Jugend-Konferenz

des Jugendbundes der evgl. Gemeinschaft statt, zu der wir jedermann herzlich einladen. Die Versammlungen beginnen um 9½ Uhr vorm., 3 Uhr nachm. u. 7 Uhr abds.
Als Redner dienen u. a. die Prediger:
W. Jörn, W. Wecke, T. Weipkema, F. Harriefeld u. S. Ketter.
Freiquartiere und gemeinsame Mahlzeiten sind vorgesehen. 990

Danziger Firma sucht
Teilhaber

mit größerem Kapital. Glänzender Verdienst. Sicherheit geboten. **Nur sichere kurzfristige Exportgeschäfte.** Herren oder Damen mit englischen Sprachkenntnissen bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Angebote mit Kapitalangabe unter **N. 1799** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Montag, d. 2. Februar

Gr. Wurst-, Eisbein- und Flaki-Essen

Weinhandlung Luckwald
ul. Jagiellońska 9. Tel. 173. 1884

Handarbeiten
all. Art, Richelieu, Loch- u. Bunt-Stickerei werd. sauber u. billig angef. **Kelm,** Szwederowo, Dąbrowskiego (Riesestraße) 22, p., r. 13239

Gelegenheits-Gedichte! ernste und heitere, zu Festlichkeiten aller Art, auch kleine Aufführungen mit gewünschtem Inhalt, Tischreden in Prosa od. Versen, Widmungen etc., werden schnell und gut angefertigt. Off. u. G. 123 an die Geschst. dies. Zeitg.

Schneider!
Schicke unentgeltliche Belehrung zur Geschäftsausbesserung.
Lewitanus,
Lodz. 1834

19820

2 Welt-Massenartikel

patentiert: direkt vom Fabrikanten in Alleinvertrieb zu vergeben. Selten aussichtsreiche Existenz für jedermann. Keine Branchekenntnisse nötig. Angebote mit Referenzen und Aufgabe des flüssigen Betriebskapitals!

Herkules-Monopol G. m. b. H., Berlin-Wilm.

---

ff. 675 **Schmierseife!** Ztr. 50 zł biete an
Julian Król, Bydgoszcz.

Blumentöpfe
in den Größen von 7 bis 22 cm ⌀, hat sofort preiswert in Waggons u. Kistenladung abzug. **Otto Knaack, Gniezno (Gnesen),** Tel. 290, (Ofen- und Blumentopffabrik). Gegr. 1824. 1666

---

3 Schlüssel
an langer silb. Kette am Sonnabend
verloren.
Gegen hohe Belohng. abzugeb. bei **Grund,** Danzigerstr. 26. 1940

Gewerkschaftshaus
Dolina 2 Telefon 901 Talstr. 2

Morgen, Dienstag, d. 3. Februar 1925

Bockbierfest

Bockwurst	**Eisbein**
Konzert	**Tanz**
Eintritt frei!	Eintritt frei!

1018

Walzen
f. Schrotmühlen schärft
Bruno Riedel,
Konitz-Chojnice. 1515

Kath. Jünglingsverein St. Aloysius

Donnerstag, 5. Februar, abends 8 Uhr:

20. Stiftungsfest

in Kleinerts Festsälen. 1016

Alle Freunde und Gönner des Vereins sind herzlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Eintrittskarten im Vorverkauf Pfarrhaus, ul. Farna 7, Montag, Dienstag und Mittwoch zwischen 6 u. ½8 Uhr abds. u. an der Abendkasse.

Sonntag, 8. Febr., abds. 8 Uhr,
im Civilkasino: 1939
Einziger Lustiger Abend
Genff-Georgi
Das lustigste aller Schlagerprogramme:
„Trotz alledem und alledem!"
Karten in der Buchhandlung **E. Hecht Nachf.**

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Frauenvereine Nowe (Neuenburg).

Am **Sonnabend, den 7. Februar,** findet im Saale des Herrn **Borkowski** ein

Wohltätigkeitsfest

best. in **Konzert, Theateraufführung, Neigen** u. nachfolgendem **Tanz** statt.

Anfang 6½ Uhr. — Eintritsgeld 2 Zloty.

Der Vorstand. 1805

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Mittwoch, 4. Februar:
Außer Abonnement!
Anfang 8 Uhr
Die gelbe Gefahr
Schwank von Kraatz u. Okonkowsky.
Freier Verk. Montag u. Dienstag in Johnes Buchhdlg., Mittwoch a. d. Theaterkasse. 183